

# Bei Kerzenschein ins »Irmgardsglück«

## Stadtjubiläum – Förderkreis Historischer Bergbau Hallwangen weiht bei Lichterfest neuen Rundweg ein

Mit einem Einfahrtsgebet und dem Steigerlied der Bergleute weihten der Förderkreis Historischer Bergbau Hallwangen und seine zahlreichen Gäste beim Jubiläums-Lichterfest den Stollen »Irmgardsglück« und den neuen Rundweg im Besucherbergwerk ein.

Von Von Doris Sannert

Dornstetten-Hallwangen. Vor dem Eingang zum Stollen, dem sogenannten Mundloch, hatte sich die Neubulacher Bergmannskapelle aufgestellt. Bevor Vereinsvorsitzende Erna Märgner, Bürgermeister Bernhard Haas als Schirmherr sowie Pfarrer Matthias Steinhilber und Diakon Georg Lorleberg das Band durchschnitten und das »Irmgardsglück« für die Besucher öffneten, wurde gemeinsam gesungen und gebetet und sowohl auf die Geschichte des Bergbaus in Hallwangen wie auch auf die des Förderkreises Historischer Bergbau Hallwangen zurück geblickt.

Erna Märgner hieß Ehrengäste und sonstige Gäste, Kumpel und Kameraden befreundeter Bergwerksvereine aus Hausach, Aalen und Heilbronn sowie die Bergmannskapelle aus Neubulach, die später am Abend im Festzelt für Unterhaltung sorgte, mit einem herzlichen »Glück auf« willkommen.

Um den oberen mit dem unteren Stollen zu verbinden und so einen 400 Meter langen Rundweg für die Besucher zu schaffen, hätten die Vereinsmitglieder viel Schwerspat aus dem Berg transportieren müssen, sagte Märgner, die alle nach dem offiziellen Festakt zu einer von den Vereinsmitgliedern geführten Besichtigungstour bei Kerzenschein einlud.

Denn, so Märgner, für die elektrische Beleuchtung fehle noch die Genehmigung. Es sei ein guter, alter Brauch, die Stolleneröffnung mit einem gemeinsamen Gebet zu begehen und den Stollen zu segnen. Deshalb habe er sich über die Einladung ebenso gefreut wie Diakon Lorleberg, ließ Pfarrer Matthias Steinhilber die Gäste wissen. »Wir weihen heute einen Weg ein, der nicht oberhalb ist und nicht in ein Gebäude führt, sondern in die Tiefe – an einen Ort wo sich Menschen gemeinhin nicht aufhalten«, gab der Diakon zu bedenken. Der Gang dorthin sei schon immer eine große Herausforderung gewesen. Er verlange Respekt und Aufmerksamkeit.

Lorleberg bat im Gebet darum, »dass alle, die den Stollen künftig besuchen, wohlbehütet wieder nach draußen kommen«. Als sichtbares Zeichen der Segnung überreichten Pfarrer und Diakon Erna Märgner ein Schild mit dem Text des Einfahrtsgebets, das am Eingang zum Stollen angebracht werden soll.

Bürgermeister Bernhard Haas blickte 22 Jahre und damit auf die ersten Bemühungen des Förderkreises zurück, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, die Geschichte des Hallwanger Bergbaus Einheimischen und Gästen näher zu bringen. »Wir von der Stadt wussten nicht so genau, was man von den Zielen des Vereins halten sollte«, erinnerte er.

Trotz der anfänglichen Skepsis hätten Stadt, Gemeinde- und Ortschaftsrat den Verein und sein ambitioniertes Projekt unterstützt. Ein Vertrauensvorschuss, der vielfach zurück gezahlt worden sei, wie Haas betonte. Denn in den 22 Jahren wurde der alte Grubenbau wieder befahrbar gemacht, der Wetterschacht aufgewältigt und nun, nach dem Stollen »Himmlich Heer«, mit dem »Irmgardsglück« auch noch der zweite Stollen begehbar gemacht. Die Bilanz: 17500 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden, in denen 600 Tonnen Schwerspat aus den Stollen befördert wurden.

»Sie haben sehr viel Tatkraft, große Ausdauer und Begeisterung und sicher auch manches an privatem finanziellen Einsatz eingebracht – sie können auf diesen Erfolg sehr stolz sein«, sagte Haas, der auch die Spendenbereitschaft von Bürgern lobte. Der Bürgermeister ist sich sicher, dass Stadt und Verein nun auch noch die gewünschte Entwässerung hinbekommen werden. Er ließ keinen Zweifel daran: »Auf dieses Bergwerk sind wir sehr stolz.«

Lob und Anerkennung gab es auch vom Ehrenpräsidenten des Landesverbands der Bergwerke und bergmännischen Musikkapellen, Klaus Dudenhöfer. »Bergbau ist nicht eines Mannes Sache«, machte er deutlich und zollte dem Hallwanger Förderkreis für seine Arbeit »Respekt und Anerkennung«.

Nach dem offiziellen Teil wurden alle ins Festzelt eingeladen wo die Hallwanger Vereine für die Bewirtung sorgten. Hier sangen die Ehrengäste noch einmal das Steigerlied, begleitet von der Bergmannskapelle, mit einem Prosit und einem kräftigen Schluck aus dem Flachmann zum Abschluss.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.